

# Österreichischer Verband der Brieftaubenzüchter (ÖBTZ)

Präsident Franz Marchat, Hofstraße 37, 3123 Zugging/St.Pölten, AUSTRIA, Tel.: 0043 664 817 09 09,  
mail: [franz.marchat@tankstopp.at](mailto:franz.marchat@tankstopp.at)

Herrn ORF Generalintendant  
Dr. Alexander Wrabetz  
ORF-Zentrale  
1136 Wien  
St.Pölten, dem 06.03.2014



**Betreff:** Sendung „Bürgeranwalt“ vom 01.03.2014, polemische Aussagen von Herrn Resetarits und unrichtige Behauptungen durch Volksanwältin Brinek!

Sehr geehrter Herr Generalintendant!

Ich wende mich in meiner Funktion als Präsident des österreichischen Verbandes der Brieftaubenzüchter an Sie. Wir haben uns bei der Pressekonferenz für „Die lange Nacht der Museen“ kennen gelernt, wo meine Brieftauben im Heeresgeschichtlichen Museum mit großem Erfolg einem großen Publikum vorgestellt wurden. Es ist normalerweise nicht meine Art sich über jemanden zu beschweren, doch die ungeheuerlichen Aussagen des Herrn Resetarits und der ganze Beitrag über einen Brieftaubenzüchter im Burgenland haben mich dazu veranlasst, diesen Brief zu schreiben.

**Die Ausgangslage:** Unser Verband zählt ca. 700 Mitglieder, die sich mit der Zucht von Brieftauben beschäftigen. Dieses Hobby hat in Österreich eine sehr lange Tradition, gibt es doch Fotos, wo zu Ehren von Kaiser Franz-Josef im Wiener Prater bereits Brieftauben vor der Jahrhundertwende hochgelassen wurden. Unsere Tiere sind edler Abstammung, haben Stammbäume und haben nicht nur einen ideellen Wert, sondern erzielen auch bei Auktionen stattliche Preise. Dass Ihr Moderator Resetarits dem Beschwerdeführer indirekt rät, die Brieftauben zu vergiften, oder noch lustiger, sich Falken anzuschaffen, hat unter der österreichischen Züchterschaft einen Aufschrei hervorgerufen. Die völlig überforderte Volksanwältin soll auch einmal erklären, wie sie die Brieftauben beseitigen will. Überhaupt war der Beitrag total einseitig und fachlich unrichtig, deshalb ein paar Klarstellungen:

- 1) Stinken Brieftauben nicht, wie der Beschwerdeführer behauptete, jeder Züchter reinigt seine Schläge täglich. Unsere Schläge sind sauber, denn wie soll ein Tier, das im Gestank lebt, eine super Leistung bringen? Die Brieftauben sitzen auch nicht stundenlang im Freien, sondern drehen beim täglichen Training ihre Runden.
- 2) Eine Brieftaube mit den Stadtauben zu vergleichen, ist ungefähr so, wie wenn ich ein Rennpferd mit einem Esel vergleiche, unsere Tiere sind Hochleistungssportler, haben eine TOP-Gesundheit und sind keine „Ratten der Lüfte“, wie im Beitrag behauptet.
- 3) Die Aussagen der total inkompetenten Volksanwältin Brinek, dass eine Brieftaubenzucht im verbauten Gebiet nicht zu erlauben ist, stimmt insofern nicht, dass es höchstgerichtliche Erkenntnisse gibt, die genau das Gegenteil behaupten. Die Frau Volksanwalt sollte ihre Hausaufgaben machen anstatt zu polemisieren.
- 4) Sollten dem betroffenen Züchter die Tiere tatsächlich vergiftet werden, wird unsere Rechtsabteilung die geeigneten Schritte einleiten.

Dieser Brief wird auf der Homepage des österreichischen Verbandes [www.brieftauben.at](http://www.brieftauben.at) veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Marchat e.h.  
Präsident ÖBTZ